



## Waffen unter Kontrolle!

Unter diesem Motto startete amnesty international gemeinsam mit Oxfam und IANSA (Internationales Aktionsnetzwerk zu Kleinwaffen) in über 60 Ländern eine Kampagne gegen den unkontrollierten Waffenhandel („Control arms“). Ziel dieser gemeinsamen Aktion ist es, öffentlichen Druck auf die Regierungen auszuüben, um die Verbreitung von Kleinwaffen mit Hilfe von Waffenhandelsverträgen zu beschränken. Dadurch soll der Export in Länder verhindert werden, in denen mit Waffen Menschenrechte untergraben sowie Konflikte angeheizt werden oder die Armut verschlimmert wird – eine globale Lösung für ein globales Problem wird gefordert. Spätestens zur nächsten großen UN-Kleinwaffenkonferenz 2006 soll dieser Pakt durch die Vereinten Nationen verabschiedet werden. Als



erster Erfolg dieser Kampagne kann gewertet werden, dass mit Großbritannien der zweitgrößte Waffenexporteur der Welt die Unterstützung für einen Waffenhandelsvertrag zugesagt hat.

Eine der Forderungen ist die Überwachung von Kleinwaffenlieferungen. Dadurch könnten die Waffenhandelswege von für Kriegsverbrechen oder Menschenrechtsverletzungen eingesetzten Waffen ausfindig gemacht und die Waffenschieber zur Rechenschaft gezogen werden. Illegal waffenexportierende Nationen können derzeit ungestraft den Unschuldigen spielen, wenn deren Waffen in den Händen von Mördern gefunden werden. Logistisch ist die Nachverfolgung auf anderen Gebieten bereits Standard. Bei Flugreisegepäck kann der Weg eines Koffers weltweit innerhalb kurzer Zeit nachvollzogen werden. Es ist mehr als beschämend, dass der Weg eines Koffers leichter festgestellt werden kann als derjenige einer Maschinenpistole.

Jedes Jahr werden 800 000 Waffen zerstört und 8 Millionen neue Kleinwaffen hergestellt. Die Menge der unkontrollierten Waffen ist schlicht enorm. Weltweit werden jährlich eine halbe Million Menschen durch Waffengewalt getötet – ein Mensch pro Minute. Die Mehrzahl stirbt in bewaffneten Konflikten und Kriegen, die heute immer noch in über 30 Ländern toben. Rund 200 000 Menschen werden jährlich Opfer von Waffengewalt, die von Sicherheitskräften, in kriminellen Akten oder im privaten Bereich ausgeübt wird.

*„Der illegale Waffenhandel unterstützt den Missbrauch von Menschenrechten in einem massiven Ausmaß. Jedes Jahr werden Tausende Menschen getötet, gefoltert, vergewaltigt und mit illegalen Waffen attackiert. Millionen mehr werden um ihr Recht auf einen annehmbaren Lebensstandard, Gesundheitsdienste und Erziehung gebracht, weil Budgets zum illegalen Waffenkauf missbraucht werden. Es ist Zeit, für die Menschheit einen Weg zu finden, um die Hintermänner dieses zynischen und tödlichen Handels klar zu identifizieren und zur Rechenschaft zu ziehen.“*

Irene Khan (ai-Generalsekretärin)

Mehr als 222 200 Menschen aus der ganzen Welt unterstützen bereits durch ihr Foto die größte visuelle Webpetition, die es je gegeben hat: die **Aktion der 1 Million Gesichter**. Bis 2006 sollen es eine Million werden. Durch das Sammeln von Fotos und Selbstporträts sollen die Regierungen darauf aufmerksam gemacht werden, dass effektive und dringende Aktionen gegen die Waffenkrise erforderlich sind. Prominente wie Michael Moore, Emma Thompson, Lilian Thuram, Bob

Geldof, Daniel Bebe, Salif Diao, Joe Fiennes und Dido unterstützen diese Aktion. Mitmachen ist einfach: [www.controlarms.org](http://www.controlarms.org) im Internet-Browser eingeben und Ihr Foto zur Verfügung stellen.

Wie erfolgreich eine weltweite Kampagne gegen Waffen sein kann, zeigt die „Internationale Kampagne gegen Landminen“. Erst 1992 gegründet, erreichte die Aktion bereits 1997 ihren wichtigsten Zweck: In Ottawa wurde die Konvention gegen Antipersonenminen, die den Handel mit Minen untersagt, von 122 Staaten unterzeichnet.

Gerhard Bäck



London, 9. Juli 2004:  
Symbolische Waffenvernichtung

12. und 13. März 2005

## 24. Bücherflohmarkt

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10 000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände) an. Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

**Am Samstag, dem 12. März, von 9 bis 18 Uhr  
und am Sonntag, dem 13. März, von 9 bis 12 Uhr**

können Sie diese zu bekannt günstigen Preisen (Taschenbücher € 0,50, gebundene Bücher € 1,-, „Extras“ nach Vereinbarung) in der **Freien Waldorfschule Linz**, Baumbachstraße 11 (Nähe Neuer Dom) erwerben.

Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

Der nächste Termin steht bereits fest:

## 25. Bücherflohmarkt

12. und 13. November 2005, ebenfalls in der Freien Waldorfschule Linz.

# Gegen Gewalt an Frauen – hinsehen und handeln

Gewalt gegen Frauen geschieht täglich. Tausendfach. In bewaffneten Auseinandersetzungen und in den Familien. Irgendwo weit weg von uns und ganz nah in den heimischen Wohnzimmern.

**In Österreich, der Europäischen Union und auf den Kriegsschauplätzen der Welt** amnesty international setzt sich mit der aktuellen Kampagne gegen Gewalt an Frauen für den Schutz von Frauen wie Güldünya Tören



ein. Die junge Türkin wurde kurz nach der Geburt ihrer Tochter, wenige Wochen nachdem sie sich nach einer Drohung und einem Mordversuch ihrer Brüder vergeblich an die Polizei gewandt hatte, in einem unbewachten Krankenhaus im Februar 2004 erschossen.

amnesty international fordert die Verfolgung sogenannter „Ehrenmorde“, die Schaffung von Tatbeständen über das Verbot häuslicher Gewalt in den nationalen Strafgesetzbüchern sowie den Erlass von Anti-Diskriminierungsgesetzen. Weltweit betreibt amnesty international Lobbying für die Ratifizierung von Menschenrechtsdokumenten wie dem UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen und die Umsetzung dieser internationalen Verpflichtungen. amnesty international nimmt niemandem politische Entscheidungen wie jene über den aktuell diskutierten Beitritt der Türkei zur EU ab. Vielmehr geht es um die Aufdeckung menschenrechtlicher Bedenken etwa hin-



ai unterstützt die Mütter der Opfer von Ciudad Juárez und Chihuahua.

sichtlich des Vorkommens von Folter und häuslicher Gewalt in der Türkei sowie um die Ausübung öffentlichen Druckes auf die politischen Entscheidungsträger. Diese haben erst beim Gipfel in Nizza im Jahr 2000 eine EU-Grundrechtecharta verabschiedet, die verhindern soll, dass die EU intern nicht hält, was sie nach außen von Vertragspartnern z. B. im Zusammenhang mit der Vergabe von Geldern für die Entwicklungszusammenarbeit verlangt. Die Forderung amnesty international nach Einhaltung menschenrechtlicher Standards richtet sich an alle.



Aktion in Mondsee, Oktober 2004

## Für Frauenrechte

Gewalt an Frauen ist ein weltweites, aber kein unvermeidbares Problem. Seine Grundlage liegt in ungleichen Macht- und Besitzverhältnissen und unterscheidet sich strukturell von anderen Menschenrechtsverletzungen dadurch, dass die Übergriffe nicht nur von



Macias Maria, USA, wurde von ihrem Ehemann ermordet, nachdem sie keinen Polizeischutz erhalten hatte.

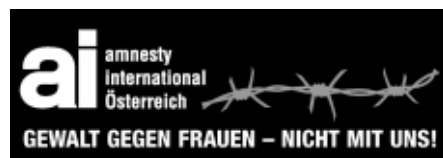
staatlichen Akteuren wie Polizei und Justiz verübt werden, sondern vielfach von Familienmitgliedern und Arbeitskollegen. Dass dabei der Schutz der Privatsphäre das Recht auf persönliche Sicherheit und Schutz vor Gewalt und Misshandlung nicht aufhebt, geht in der Diskussion oft unter. Gleichzeitig legitimieren wir unser eigenes Wegschauen damit, dass



Foto: Lisi Gradnitzer

*Entschuldigen reicht nicht – Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung.*

uns solche „Privatangelegenheiten“ nichts angehen. Dass diese Privatangelegenheiten überwiegend „Frauenangelegenheiten“ sind, hat konkrete Auswirkungen in Form eines fehlenden oder unzureichenden Schutzes von Frauen. Plötzlich ist nicht mehr selbstverständlich, dass Menschenrechte Frauenrechte sind. Der Gewaltkreislauf setzt sich fort.



## Gegen Diskriminierung

Konsequenzen sind negative Asylbescheide für Frauen, die vor systematischen Vergewaltigungen in den Kriegsgebieten flüchten, Morde durch Familienmitglieder „aus Gründen der Ehre“, weibliche Genitalverstümmelungen aus Gründen der kulturellen Identität und Zugehörigkeit sowie zahllose Fälle von Diskriminierung am Arbeitsplatz. Die Statistiken sprechen eine deutliche Sprache: Mord durch nahe Angehörige rangiert weltweit als Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung von Frauen noch vor Verkehrsunfällen und Krebs, eine von fünf Frauen wird im Laufe ihres Lebens Opfer einer Vergewaltigung, 79 Länder haben keine Gesetzgebung, die häusliche Gewalt unterbindet.

## Mit Ihrer Unterstützung

Es liegt in unserer Hand, der Gewalt gegen Frauen ein Ende zu setzen. Unterstützen Sie amnesty international mit Ihrer Unterschrift unter die Appellpostkarte in dieser Zeitung und finden Sie nähere Informationen zu laufenden Aktionen unter [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at).

Brigitte Egartner

## Rückblick: Wahdidi-Nacht

Am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember 2004, lud die Juke Joint Blues Band zu einem Konzert im Linzer Posthof, um ihres Gründers Didi Brunnbauer zu gedenken, der im Juli 2002 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben war. Didi war einer der Ersten, die in den siebziger Jahren amnesty international in Oberösterreich aufbauten; er gehörte lange Jahre dem Regionalteam als Pressesprecher an. Dies ist auch der Grund, warum wir bei dieser Veranstaltung vertreten waren.



Neben dem (für uns selbstverständlichen) Infostand hatten wir einige Highlights aufgebaut: die American Peep Show – ein schwarzer Kasten mit Gucklöchern, durch die die interessierten Besucher/-innen einen elektrischen Stuhl erspähen konnten –, außerdem große, schwarze Silhouetten (beides von der USA-Kampagne 1999) sowie 19 Kreuze mit



Fotos und Namen von Frauen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen geworden waren. (Diese Kreuze hatte die ai-Gruppe Mondsee für die aktuelle Kampagne „Gegen Gewalt an Frauen“ hergestellt.)

Als einzige Werbung im Saal gab es das große ai-Transparent. Dass ich eingeladen war, auf die Bühne zu kommen und ein paar Worte



über ai, unsere Verbindung zu Didi und unsere aktuelle Arbeit zu sagen, hat dazu geführt, dass an diesem Abend alle Anwesenden etwas von amnesty mitbekamen.



Gute Musik, eine tolle Stimmung, viele Interessierte am Infostand: Es war ein rundum gelungener Abend!

*Bernhard Kastl*

## Radio FRO

Die Gruppe 8 von amnesty international gestaltet monatliche Sendungen zu aktuellen Themen.

Diese Sendungen werden jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr ausgestrahlt und sind über Antenne auf 105,0 MHz (Radio FRO) bzw. über Kabel auf 95,6 MHz (LIWEST und WAG) zu empfangen. Wiederholung der Sendung am Dienstag um 14 Uhr.

*Ruth Ritter*

## Aus der Gruppe: 2004 in Zahlen

- 15 aktive Gruppenmitglieder
- 16 Gruppentreffen
- 2 Bücherflohmärkte
- 12 Infostände
- 6 Vorträge
- 3115 Unterschriften zu verschiedenen Themen
- Teilnahme an regionalen bzw. österreichweiten Treffen

## Liebe Förderinnen und Förderer, liebe Spenderinnen und Spender,

die Möglichkeiten, Spenden und Förderbeiträge zu zahlen, werden von Jahr zu Jahr größer. Allein die Flutkatastrophe hat an den Zusammenhalt, an das einander Helfen appelliert und eine Spendenflut ausgelöst. Umso größer ist unser Dank an Sie alle, die Sie mit Ihrer finanziellen Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen und wir bitten Sie eindringlich, auch weiterhin unsere Bemühungen um die Einhaltung der Menschenrechte mit Ihrem Beitrag zu ermöglichen.

Im Namen der Mitglieder der Gruppe 8 danke ich Ihnen nochmals recht herzlich!

*Gertraud Heilmann, Kassierin*



„ai intern“, Nr. 2/2005. Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): amnesty international Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028  
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. GZ 02Z 031 254

**Gruppe 8**

4040 Linz, Mühlkreisbahnstraße 7  
Telefon 072 27/4072

E-Mail: [sylvia\\_pumberger@yahoo.com](mailto:sylvia_pumberger@yahoo.com)  
[www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)

**ai** amnesty  
international  
Österreich

